

RAUMPLANUNG UND STÄDTEBAU

Leistungskatalog und Bearbeitungshinweise

Phase 1: Lagebeurteilung und Strategieentwicklung

Ziel der Lagebeurteilung ist es, sich einen Überblick über den Stadtraum Ludwigshafen, die soziale und wirtschaftliche Struktur und Perspektiven für diese Stadt im Strukturwandel zu verschaffen. Erkunden Sie unter diesen Voraussetzungen den Untersuchungsraum, welcher in direkter Nachbarschaft zur Kernstadt liegt, und fassen Sie die Ergebnisse zusammen.

Berücksichtigen und diskutieren Sie dabei unter anderem folgende Aspekte:

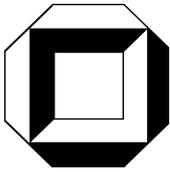
- Unter welchen städtebaulichen Prämissen entstanden die heute vorhandenen Strukturen?
- Welche Teilräume können identifiziert werden, welche Qualitäten haben sie und wie sind sie miteinander vernetzt?
- Welche Nutzungen finden sich im Untersuchungsraum, welche Nutzungskonflikte/-defizite gibt es und wie sind die Nutzungen frequentiert?
- Weitere Informationen wie: in Planung befindliche Maßnahmen, Eigentümerstruktur, Gebäudetypologien, usw.
- Identifizieren Sie die Spielräume städtebaulicher Entwicklungen.

Treffen Sie in einem weiteren Schritt auf Basis der Lagebeurteilung Aussagen zu Bedeutung und Funktion(en) des Untersuchungsraums für die Gesamtstadt. Entwickeln Sie einen strategischen Ansatz zur Stärkung und Entwicklung des Stadtraumes, in welchem die grundsätzliche Richtung der Weiterentwicklung dargestellt wird.

Die Lagebeurteilung sowie der skizzenartig dargestellte Ansatz der Entwicklung sind Grundlage der Fachdiskussion am Werkstatttermin und daher am 11.05.2003 im Maßstab 1:2.500 vorzulegen.

Phase 2: Handlungsbezogener Rahmenplan

Ausgehend von der in Phase 1 entwickelten Strategie ist ein handlungsbezogener Rahmenplan im Maßstab 1:2.500 zu entwickeln, der in seiner Aussagekraft selbsterklärend ist. Es sollen im Besonderen die Eingrenzung des Planungsgebiets, Schwerpunkte der Entwicklung, der räumliche Umgriff einzelner Entwicklungsbausteine, Lage und Art sowie bauliche Dimension der geplanten



INSTITUT FÜR SIEDLUNGSWASSERWIRTSCHAFT
INSTITUT FÜR STÄDTEBAU UND LANDESPLANUNG
INSTITUT FÜR STRASSEN- UND EISENBAHNWESEN
INSTITUT FÜR VERKEHRWESEN

Projekt 2004
"Integriertes Planen"
im SS 2004

Nutzungen, die Verkehrsanbindungen an die Umgebung und die stadträumliche Gestaltung ersichtlich sein. Darüber hinaus sind Maßnahmen mit Initialcharakter hervorzuheben.

Erläutern Sie die Einzelbausteine des Konzepts hinsichtlich wesentlicher Strukturgrößen (z.B. GFZ und GRZ, geplante Einwohnerdichte, Arbeitsplätze, Kosten, zeitliche Abläufe, usw.).

Wählen Sie anschließend begründet einen Vertiefungsbereich für die weitere Bearbeitung aus (die Festlegung findet im Rahmen der Zwischengespräche in Abstimmung mit dem ISL statt).

Zu den Zwischengesprächen am 16.06.2003 ist die Ausarbeitung des handlungsbezogenen Rahmenplans (M. 1:2.500) sowie die Erstfassung des Erläuterungsberichts zum 1. Testat vorzulegen und zu erläutern.

Phase 3: Vertiefung an tragendem Entwicklungsbaustein

Im Rahmen der Ausarbeitung des nach Absprache mit dem ISL festgelegten Teilbereichs sollen räumliche Aussagen zu Gebäuden und Freiflächen in einem Gestaltungsplan (M 1:500) weiter konkretisiert werden (z.B. Höhenentwicklung und Gliederung der Baumassen, raumbegrenzende Elemente, Stellflächen, soweit erforderlich Flächen zur Ableitung von Oberflächenwasser, etc.). Bedienen Sie sich dabei auch grafischer Mittel wie Ansichten, Querschnitte o.ä..

Der Gestaltungsplan ist in einen Rechtsplan (M 1:500) mit allen für einen qualifizierten Bebauungsplan maßgeblichen Angaben und Festsetzungen umzusetzen. Darüber hinaus sind wichtige Strukturgrößen wie der Anteil an Frei- und Verkehrsflächen, mittlere GFZ und GRZ, geplante Einwohnerdichte u.ä. anzugeben.

In einer Ablaufplanung sind die einzelnen Schritte der verschiedenen Akteure zur Umsetzung der Planung in die Realität in ihrer zeitlichen Abfolge darzustellen. Hierzu soll der Verlauf der weiteren Maßnahmen (z.B. weitere Planung, erforderliche Verfahren zur Gewinnung von Rechtssicherheit, Erschließung etc.) aufgezeigt werden. Daneben ist eine zeitlich gegliederte Kostenübersicht zusammenzustellen.

Erweitern Sie Ihren Erläuterungsbericht um die Darstellung und Erklärung des Vertiefungsbausteins als tragendem Element Ihres Gesamtkonzepts. Beachten Sie wieder die Integration der anderen Fachrichtungen.